

Winfried Glade SVD

Einführung in das Gesamtthema: Liturgische Dienste - Auftrag und Zusammenspiel

Vor der Liturgiereform des 2. Vaticanums, also vor mehr als 25 Jahren, lernte man als Alumne „Messe lesen“. Themen wie „Dramaturgie des Gottesdienstes“ oder „Ars celebrandi“ waren bis dahin in der Priesterausbildung fremd. Damals hat wohl keiner daran gedacht, daß jede Gottesdienstfeier so etwas wie eine „Ars celebrandi“ braucht, und daß diese Kunst des Feierns nicht nur eine Kunst für den Priester, auch nicht nur für Rollenträger, sondern eine Kunst ist, die eigentlich alle Teilnehmer am Gottesdienst angeht. Die Erfahrungen aus dem letztjährigen Symposium „*Dramaturgie des Gottesdienstes*“ zeigten uns, daß dieses Thema der Ars celebrandi einer weiteren Vertiefung bedarf. Dies sollte bei diesem Symposium versucht werden, das unter dem Thema steht: „*Liturgische Dienste, Auftrag und Zusammenspiel*“.

Ein Gottesdienst, der von allen gefeiert werden soll, muß auch in den einzelnen Diensten vorbereitet sein. Auch vor der Liturgiereform kannte die feierliche Liturgie eine Unzahl von Diensten, die allerdings nur schmückendes Beiwerk war, weil der Priester alles (zusätzlich) aus dem Meßbuch lesen mußte.

Vorerst soll aus der Sicht eines Bibelwissenschaftlers dargelegt werden, wie sich etwa der Apostel Paulus und die Urkirche ein Zusammenspiel der Gemeinde auch innerhalb des Gottesdienstes vorstellt. Ein Liturgiewissenschaftler wird uns dann darüber informieren, welche liturgische Dienste es früher gab und welche es heute gibt und in Zukunft geben sollte, damit unsere Gottesdienste noch lebendiger werden, noch mehr den ganzen Menschen mit Leib und Seele in den Dienst vor Gott zu rufen. Rollenträger liturgischer Dienste werden aus ihrer Erfahrung mit ihrem Dienst berichten. In Arbeitsgruppen werden Teilbereiche dieses Themas bearbeitet. Das Symposium soll uns insgesamt aufmerksam machen, was Gottesdienst im Zusammenspiel vieler Beteiligter bedeutet.